

STV-FVK : Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik = UTS-MGR : Groupement professionnel en mensuration et génie rural

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **84 (1986)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zukunft vom Zentralpräsidenten umgehend an die Sektionen gemeldet. Diese haben dann die Möglichkeit, Gründe, die zu diesem Schritt führten, zu erfahren und zu analysieren. In einigen Fällen kann dieser Schritt vielleicht rückgängig gemacht werden.

Eine neuerliche Diskussion über die Rückerstattung von Sektionsbeiträgen führte zum Entscheid, eine Stellungnahme der Sektionspräsidenten zu verlangen und diese vorerst abzuwarten.

Viel Zeit beanspruchte die Behandlung «Reglement über die Ausbildung von Vermessungszeichnerlehrlingen». In den Clinch genommen wurde einer der Väter dieses Werkes. H.R. Göldi. Heute liegt ein Arbeitspapier vor, es besitzt verbandsintern Gültigkeit. Dieses wurde Punkt für Punkt durchgegangen und dient als Grundlage für weitere Stellungnahmen seitens der Sektionen.

Spektakuläre Änderungen wurden nicht vorgenommen. Neu ist der Bereich EDV ins Konzept aufgenommen worden. Ferner der Koordinatenschieber praktisch abgeschafft. Es entsteht der Eindruck, diese Revision sei zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt in Angriff genommen worden. Verschiedene Entwicklungen sind noch nicht genau vorhersehbar, denn sie hängen auch mit Aspekten zusammen wie: RAV, Verwendung von Personal in den Vermessungsbüros etc.

Meine persönlichen Bedenken, welche leider an der diesjährigen Lehrabschlussprüfung erhärtet wurden, sind diese: Der Vermessungszeichnerberuf wird stetig von oben und unten her aufgeweicht, abgebaut oder aufgelöst. Von oben her wird beispielsweise auf die Handhabung bald aller Instrumente verzichtet. Von unten, der zeichnerischen Seite her, durch den Verzicht einer sauberen Handschrift. Auch die Anforderung an einen perfekt gezeichneten Plan wurde gefährlich tief angesetzt.

Ich frage mich ernsthaft, was noch bleiben wird, wenn sich diese Kräfte irgendwo in der Mitte treffen werden? Dass Arbeitgeber an dieser Entwicklung noch halbwegs Freude empfinden können, kann ich verstehen. Niederschmetternd ist für mich, wenn die Techniker dieser Entwicklung noch tosenden Applaus spenden. Wie auch immer, ich klink mich jetzt aus der Sache aus.

Der Entwurf wurde also in einigen Punkten korrigiert. Zusammenfassend kann man dieser anspruchsvollen Arbeit nur das beste Zeugnis ausstellen. Die Beteiligten haben gemacht, was möglich war und was durch die Zeit und die Entwicklung vorgegeben wird. Das weitere Vorgehen wird ein Einfließenlassen der Korrekturen in den definitiven Text sein.

Letzter Punkt dieser Monster-Sitzung, die Revision der Berufsprüfung für Vermessungstechniker. Zum heutigen Zeitpunkt liegen erst die Stellungnahmen von vier Sektionen vor. Ausserdem sind das Ansichten der Sektionsvorstände. Es ist aber nötig, dass ein so wichtiges Reglement breit in der Basis abgestützt ist. Daraus folgt zwingend eine Fristverlängerung, damit die Meinungen möglichst umfassend aus dem ganzen Verband gesammelt werden können.

Die nächste Sitzung des ZV wird am 25. Oktober in Zürich sein. Wir werden weder mit solchem Wetter noch mit solchem Essen auf-

warten können, uns aber trotzdem Mühe geben, die Kollegen würdig zu empfangen. Leider musste ich schon am Abend die Rückreise antreten. Der ZV war natürlich das ganze Wochenende Gast der Sektion Tessin. Ich also zurück per SBB. Die Fahrräder zum Glück (noch) nicht im Intercity... im Verein mit der neuen «zurück zur Natur-Gesellschaft». Eine Zeit, die keine Ahnung von ihrer Lächerlichkeit hat.

W. Sigrist

VSVT-Zentralsekretariat: ASTG secrétariat central:

Theo Deflorin, Montalinstrasse 405,
7012 Felsberg
Tel. 081 / 21 32 69 Geschäft
Tel. 081 / 22 01 63 ☉ Privat

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement

pour tous renseignements:

Ali Frei, Glattalstrasse 94, 8052 Zürich
Tel. 01 / 216 27 54 Geschäft
Tel. 01 / 302 83 97 Privat

STV-FVK UTS-MGR

Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik
Groupement professionnel en mensuration
et génie rural

Protokoll der Generalversammlung 1986

Datum: 25. Januar 1986, 14.00

Ort: Langenbruck (BL), Rest. Rossstall

1. Begrüssung

Präsident Max Arnold darf 26 Mitglieder begrüßen. Ein besonderer Gruss gilt unserem Ehrenmitglied Andrea Tuffli. 10 Mitglieder lassen sich entschuldigen, unter ihnen auch die Vorstandsmitglieder Ruedi Leuenberger und Thomas Ledermann.

Mit der Wahl des Versammlungsortes trifft sich die Fachgruppe in einer für viele unbekannten Region. Langenbruck mit seinem Oeko-Zentrum bietet Gelegenheit, die «Scheuklappen» für einmal zu öffnen und sich fremden, umso interessanteren Sparten zu widmen.

Die Traktanden werden in folgender Reihenfolge abgewickelt:

1. Wahl der Stimmzähler

Christian Ledermann und Hanspeter Rudin werden vorgeschlagen und gewählt.

2. Protokoll der GV 1985

Das in VPK 12/85 publizierte Protokoll der Generalversammlung 1985 in Rapperswil wird ohne Diskussion mit grosser Mehrheit zur Kenntnis genommen.

3. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident orientiert mit seinem schriftlich abgefassten Bericht über die Aktivitäten und Ereignisse im verflossenen Verbandsjahr.

«Geschätzte Berufskollegen

Wenngleich das Verbandsjahr 1985 als ein eher ruhiges in die Annalen der Fachgruppengeschichte eingehen wird, so darf doch bemerkt werden, dass einzelne Vorstandsmitglieder und auch unser Redaktor ein gerütteltes Mass an Arbeiten verrichtet haben. Die Nachmittagsveranstaltung an der letztjährigen GV fand bei den Anwesenden eine durchwegs positive Aufnahme. Professor Paul Märki, Dozent an der Abteilung Siedlungsplanung des Interkantonalen Technikums in Rapperswil verstand es, uns mit interessanten Kurzreferaten und einer Führung durch die Ingenieurschule mit den Aufgaben und Möglichkeiten des Planers vertraut zu machen.

Am 8./9. März ging an der IBB in Muttenz die durch unsere Fachgruppe organisierte Weiterbildungstagung «Ingenieur- und Bauvermessung» über die Bühne. Die stattliche Zahl von gegen 200 Tagungsteilnehmern zeigte uns, dass die Wahl dieses aktuellen Themas richtig war.

Die kompetenten Referenten aus verschiedenen Berufssparten trugen viel zum ausgezeichneten Gelingen dieser Veranstaltung bei.

Auf eindrückliche Weise demonstrierten die vielfältigen Vorträge neue Möglichkeiten in unserem Beruf. Sie zeigten aber auch, dass infolge der stürmischen Entwicklung der Technik, insbesondere aber in der Elektronik, neue, gesteigerte Anforderungen an uns gestellt werden, welche eine rasche Anpassung und Revision der Lehr- und Studienpläne erfordern.

Für die ausgezeichnete Organisation und die immense Arbeit, welche im Vorfeld dieser Tagung geleistet wurde, danke ich den beiden Vorstandsmitgliedern Thomas Ledermann und Jakob Gillmann nochmals recht herzlich. Mit in den Dank einbeziehen möchte ich auch Jeanmarc Buttiger, welcher mit seiner berufsbedingten direkten Verbindung zur IBB wesentlich zum guten Gelingen dieser Weiterbildungstagung beigetragen hat. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass der Tagung auch finanziell ein Erfolg beschieden war.

Noch vor unserer Veranstaltung wurden die interessierten Mitglieder aller Berufsverbände am 1. März 1985 zu einer Informationstagung RAV eingeladen. Wenn auch der ursprüngliche Zeitplan nicht eingehalten werden kann, so kann doch festgestellt werden, dass es sich die von der Projektleitung eingesetzten Experten nicht leicht machen. Bis Mitte 1986 ist mit dem Eingang aller Expertenberichte zu rechnen, und im Frühjahr 1987 soll auch die Stellungnahme des Konsultativorgans zu den Schlussberichten vorliegen. Auch die Berufsverbände haben zu einzelnen Berichten ihre Stellungnahmen abzugeben, bevor von der Projektleitung bis voraussichtlich Ende 1987 der Schlussbericht «Detailkonzept» erstellt wird.

Die Projektleitung stellt fest, und Gespräche unter Vermessungsfachleuten bestätigen es, dass grundsätzlich eine positive Einstellung

zur ganzen Reform vorherrscht. Es wird erkannt, dass grosse Anstrengungen notwendig sind, damit sich die Vermessung vermehrt in der Öffentlichkeit profilieren kann. Die Expertenberichte äussern sich aufgrund der gestellten Aufgaben vorwiegend zu technischen Lösungsmöglichkeiten. Derweil ist, gemäss Ausführungen des Vermessungsdirektors, vorgesehen, den Bericht Detailkonzept in drei Teile zu gliedern. Nämlich in einen politischen, einen technisch-organisatorisch-finanziellen und schlussendlich einen sogenannten grossen technischen Bericht. Erst danach wird auf dem Weg von Verordnungen die Realisierungsphase eingeleitet. Für uns HTL-Absolventen geht es aber heute schon darum, Augen und Ohren offen zu halten, damit dereinst wirklich nur die Grundbuchvermessung und somit der Rechtskataster unter der Haube der amtlichen Vermessung verpackt wird.

Im verflossenen Jahr haben wir uns vermehrt auch mit der Lehrlingsausbildung beschäftigt. Der Vertrag zwischen den Berufsverbänden über die «Verwaltung des Schulfonds für die Ausbildung der Vermessungszeichner-Lehrlinge der deutschsprachigen Schweiz» wird heute der GV unterbreitet. Der Vorstand hat das «Reglement über die Entschädigung der Lehrlinge an die Kosten aus den Blockkursen» genehmigt.

Es ist erfreulich, dass sich Kollege Urs Müller bereit erklärt hat, als Vertreter unserer Fachgruppe in der Fachkommission für die Ausbildung der Vermessungszeichner Einsitz zu nehmen. Nebst der Beaufsichtigung und der damit verbundenen Verantwortung über die Berufsschule haben die Mitglieder der Fachkommission eine weitere grosse Aufgabe zu lösen. Bereits wurde an einer Sitzung mit dem BIGA das Problem der Einführungskurse behandelt. Bis Ende Februar ist eine Stellungnahme unseres Verbandes zu diesen Kursen abzugeben. Ebenso muss die Revision des Reglementes über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung des Vermessungszeichners und des Modell-Lehrganges sofort an die Hand genommen werden.

Ich danke Urs Müller bereits heute im Namen aller unserer Fachgruppenmitglieder für sein Engagement und seine Bereitschaft und wünsche ihm zu dieser Aufgabe Freude und Befriedigung.

Wie ich bereits angetönt habe, sind nicht nur Lehr- und Studienpläne zu überarbeiten. Auch das Reglement über die Erstellung der Fachausweise wird z.Zt., angepasst. In diese Kommission ist unser Vorstandsmitglied René Blanchat delegiert.

Das Anforderungsprofil für den zukünftigen «Vermessungszeichner mit eidg. Fachausweis» ist erstellt worden, und zum Reglementsentwurf wird sich der Vorstand voraussichtlich dieses Jahr zu äussern haben.

Sechs Jahre vor dem grossen Jubiläum beginnt man sich da und dort Gedanken über die Gestaltung der «CH 91» zu machen. Von seiten des Zentralverbandes STV und von Fachgruppen und Sektionen der Inner-schweiz werden Abklärungen über die Bereitschaft und Verwirklichung dieses Konzeptes getroffen. An einer ganztägigen Sitzung unter Schulen, Firmen und Verbänden wurde unter der Leitung des Vermessungsdi-

rektors an einer ersten Vorbereitungssitzung über mögliche Aktivitäten unseres Berufes an der CH 91 diskutiert. Vorschläge und Anregungen sind gemacht und an die zuständigen Gremien weitergeleitet worden.

Unerfreulich ist nach wie vor die Tatsache, dass unser Mitgliederbestand beinahe stagniert. 9 Neueintritten stehen 6 Austritte gegenüber. Der Vorstand wird sich diesem Problem vermehrt annehmen. Dennoch glaube ich nach wie vor, dass die persönliche Werbung die weitaus effizienteste ist.

Auch mit den Geschäften des Zentralverbandes haben wir uns auseinandergesetzt. An zwei Präsidenten-Workshops wurden über Verbandsziele, Verbandsstrukturen, Finanzen etc. diskutiert. Unsere beiden Delegierten R. Blanchat und R. Leuenberger werden Sie unter Traktandum 9 näher informieren.

Anlass zu grossen Diskussionen im Vorstand hat auch «unsere» Zeitschrift VPK gegeben. Unser Redaktor Werner Ulrich hat in der Ausgabe 12/85 über die Änderungen berichtet, und spätestens mit der Januarnummer 86 dürften Ihnen mindestens visuell die neue Gestaltung aufgefallen sein. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Wogen wieder etwas glätten und die Mitarbeit unseres Redaktors nicht in Frage gestellt wird (Trakt. 9).

Es bleibt mir am Schluss zu danken.

Sie, liebe Anwesende, haben mit Ihrer Teilnahme an unserer Versammlung Ihr Interesse an unserem Verbandsgeschehen bekundet. Meinen Kameraden im Vorstand und unserem Redaktor danke ich für ihre Unterstützung und ihre selbständigen Tätigkeiten in den einzelnen Ressorts.»

4. Jahresrechnung 1985

In der von Kurt Grimm geführten Verbandskasse lagen Ende 1985 1501.05 Franken weniger als im Vorjahr. Der Rückschlag in der ordentlichen Rechnung liegt an der Zahlung von beiden Zeitschriftenanteilen für 1984 und 1985. Ohne die Nachzahlung 1984 wäre ein Vorschlag in gleicher Höhe ausgewiesen worden.

Die Tagung am 8./9. März 1985 in Muttenz an der Ingenieurschule konnte mit dem erfreulichen Resultat von 3360.15 Franken abgeschlossen werden. Das Verbandsvermögen beziffert sich mit den gebundenen Mitteln für Tagungen und Weiterbildung auf 32 761.25 Franken.

Die Revisoren Fred Scheidegger und Peter Bänninger attestieren dem Kassier eine korrekte Rechnungsführung und beantragen, den Kassier und den Vorstand von den Verpflichtungen zu entlassen. Einen besonderen Dank sprechen sie Jakob Gillmann aus, der die Abrechnung der Tagung vorbildlich und übersichtlich führte. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresbeitrag 1986

Die gute finanzielle Lage des Verbandes lässt eine Reduktion des Jahresbeitrages zu. Der Vorstand beantragt eine Reduktion um 10 Franken. Gleichzeitig wird für neue Mitglieder im Eintritts- und dem Folgejahr kein Beitrag erhoben.

Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig.

6. Budget 1986

Das Budget 1986 sieht einen Rückschlag von 620 Franken vor. Erstmals wird ein Beitrag in den Fonds für Vermessungszeichnerlehrlinge fällig. Er beträgt 5 Franken pro Mitglied. Aus der Versammlung wird die Anregung gemacht, dass der finanzielle Aufwand für neue Mitglieder nicht gescheut werden dürfe. Nicht zuletzt wegen der Tatsache, dass einmal mehr alle Berufskollegen von den Verbänden profitieren, während nur die Aktivmitglieder für entsprechende finanzielle Verpflichtungen aufkommen. Hier fehle es an Solidarität. Eine Möglichkeit wäre, Absolventen mit besonderen Leistungen an einer Preisverleihung auszuzeichnen. Im weiteren wurde gewünscht, dass die Verbandsgelder ertragreich angelegt werden.

In seiner Antwort weist der Präsident darauf hin, dass der Beitrag an die Lehrlingsausbildung nun bekannt sei. Um das Interesse am Berufsverband zu fördern, habe der Vorstand verschiedene Aktivitäten unternommen. Eine erfolversprechende Lösung besitze er jedoch nicht. Dabei sei zu bedenken, dass den jungen Diplomanden die Sorge um einen Arbeitsplatz näher liege, als der Beitritt zu einem Berufsverband. Zudem arbeiten immer mehr HTL-Ingenieure in benachbarten oder sogar berufsfremden Bereichen der eigentlichen Vermessung. Das Budget wird einstimmig verabschiedet.

7. Genehmigung des Vertrages für die Vermessungszeichnerausbildung

Max Arnold gibt einen Rückblick von den Bestrebungen, die interkantonalen Fachkurse in Zürich weiterführen zu können. Die Quintessenz davon sei, dass die daraus erwachsenen Verpflichtungen den Trägern rund 0.5 Mio Franken kosten. Davon haben die Lehrbetriebe den weitaus grössten Teil zu übernehmen. Die Berufsverbände haben pro Mitglied und Jahr 5 Franken beizusteuern.

Die Fachgruppe hat zur Prüfung der Fondsrechnung einen Revisor zu stellen. Dem Vertrag über die Verwaltung des Schulfonds für die Vermessungszeichnerausbildung wird zugestimmt. Urs Müller, Mitglied der Fachkommission, orientiert über die Einführungskurse. Das BIGA führte am 12. Dezember 1985 mit den Berufsverbänden ein Gespräch über diese Angelegenheit. Demnach ist es Pflicht, ab 1.1987 den Lehrlingen die Einführungskurse anzubieten. Die Berufsverbände haben sich bis Ende Februar 1986 zur Notwendigkeit der Einführungskurse zu äussern.

In der Diskussion äusserten sich verschiedene Kollegen skeptisch zu den Einführungskursen. Einerseits werde mit dem Pflichtunterricht und der BMS die «Schallmauer» der Abwesenheit von Lehrlingen durchbrochen, und zum andern sei die Konkurrenz zu den Blockkursen nicht auszuschliessen. Gleichzeitig stelle sich die Frage, ob die bisherige Ausbildung unserer Lehrlinge nicht genüge. In diesem Falle wären die Hebel an Ort und Stelle anzusetzen, und nicht bei neuen Kursen. Für die Einführungskurse wird ins Feld geführt, dass sie eine einheitliche Grundlage für die praktische Tätig-

keit liefern werden. Vor allem dort, wo das betriebsbedingt nicht gewährleistet sei. Bei den Einführungskursen stehe die praktische Arbeit im Vordergrund. Sie geben dem Lehrling auch Aufschluss, wo er in seiner betrieblichen Ausbildung nicht oder zu wenig zum Zuge kommt. Nicht zu vergessen sei, dass eine fundierte Ausbildung die beste Werbung für den Beruf ist.

8. Wahl eines Vorstandsmitgliedes

Kurt Grimm hat auf den 31. Dezember 1985 seinen Rücktritt aus dem Vorstand der Fachgruppe eingereicht. Er amtierte seit seiner Wahl am 24. Januar 1981 als Kassier. Der Vorstand schlägt Heinrich Glauser, Bern, als neues Mitglied vor. Er hat 1972 diplomiert und arbeitet beim Vermessungsamt des Kantons Bern. Aus der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge eingebracht und Heinrich Glauser wird einstimmig gewählt.

9. Orientierungen

9.1 Zentralverband

Als Delegierter der Fachgruppe orientiert René Blanchat. Die ordentliche Delegiertenversammlung 1985 fand in St. Gallen statt. Die neuen Statuten seien genehmigt worden, doch bleibe die Zugehörigkeit zum Zentralverband von Beitritt in eine Sektion abhängig. Die Gleichstellung der Fachgruppen mit den Sektionen sei dadurch nach wie vor hängig. Das Register sei durch die Bundesstellen anerkannt worden. Für den STV gelte es nun, die Auswirkungen davon auf HTL-Absolventen im Auge zu behalten. Vorab dürfe keine gesetzliche Berufseinschränkung erfolgen. Im weiteren erinnert er, dass die Stellenvermittlung des STV für die Mitglieder gratis sei. In einem Fall ist ein Verfahren gegen Titelanmassung hängig.

9.2 Kommission Fachausweise

René Blanchat erstattet Bericht über die Tätigkeit der Kommission seit Herbst 1984. Danach geht die Kommission von der Grundlage aus, dass zwischen der Berufslehre und der Ingenieurausbildung eine qualifizierte Berufsstufe erhalten bleiben soll. Gestützt auf das Berufsbildungsgesetz soll eine Berufsprüfung geschaffen werden, die in einem Zug zu einem eidg. Fachausweis führt. Dazu wurde ein Anforderungsprofil an die Kandidaten und ein Anforderungskatalog für die Prüfung erarbeitet. Träger der Berufsprüfung sollen die Berufsverbände werden, der unter der Aufsicht des BIGA (bisher V+D) steht. In der Diskussion wurde die Absicht begrüsst, sich an das Berufsbildungsgesetz zu halten, mit Ausnahmeregelungen zu brechen. Unbeantwortet blieb die Frage, wem überhaupt die Fachausweise dienen werden und ob nicht eine Konkurrenzierung der HTL-Ausbildung gefördert werde. Wichtig sei jedoch, dass sich die Fachgruppe im Interesse der Grundausbildung auch an der Weiterbildung beteiligt, auch wenn ihr Beitrag beschränkt sein wird.

9.3 Konsultativorgan RAV

Karl Schär teilt mit, dass das Konsultativorgan 1985 an sechs Sitzungen die Detailberichte durchberaten hat. Ein besonderes Pro-

blem bringe die Koordination der Expertenberichte untereinander. Der RAV Schlussbericht sei wegweisend für die Realisierung (als Zusammenschluss der Expertenberichte). Der Schlussbericht soll 1987/88 in die Vernehmlassung gehen. Er soll aufgebaut sein in einen Fachbericht, einen Projektbericht (Synthese) und in eine Kurzfassung für die Medien. Dem Schlussbericht müssen politische Entscheide folgen, so dass von entscheidender Bedeutung sein wird, wie der Bericht in der Öffentlichkeit aufgenommen wird. Auch wenn die RAV umstritten sei, «so werde sich die Umwelt nicht den Geometern anpassen.»

9.4 Zeitschrift VPK

Werner Ulrich orientiert über den vollzogenen Druckerei- und Verlagswechsel. Dabei geht es in erster Linie darum, die Finanzen der Zeitschrift im Griff zu halten. Mit dem auf zwei Jahre befristeten Vertrag mit der Diagonal Verlags AG sei ein bedeutender Schritt in diese Richtung getan worden. Die dabei eingegangenen Verpflichtungen bescheiden die bisherige Freiheit im redaktionellen Teil nicht. Die vollzogene Änderung wird positiv zur Kenntnis genommen, da ja kein «europäisches Wunderwerk auf Hochglanzpapier hergestellt werden muss, sondern eine abwechslungsreiche Zeitschrift, die von allen verstanden werde».

10. Verschiedenes

Kurt Grimm wird mit einem Bildband für seine Leistungen in der Fachgruppe geehrt. Andrea Tuffli dankt dem Vorstand für seine Tätigkeit und ersucht ihn, die «Schnittstellen» zu ändern Verbänden offen zu halten. Trotz regionaler Verlagerung der GV soll sie an einer Schnellschusslinie abgehalten werden. Zudem wird angeregt, die Diplomklasse an die GV einzuladen.

Die nächste GV findet am 24. Januar 1987 statt. Um 17.00 Uhr kann Max Arnold die Versammlung schliessen.

Der Tagesaktuar
Werner Ulrich

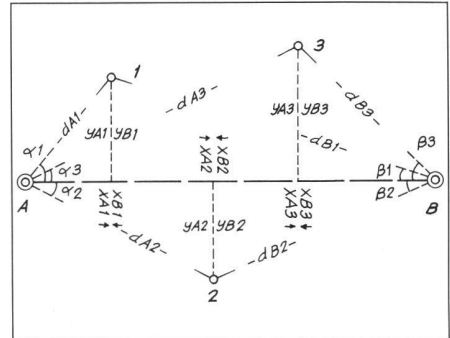
Besuch des Oekozenentrums Langenbruck

Vor der GV besuchte die Fachgruppe das Oekozenentrum Langenbruck. Andres Balser (seines Zeichens Kulturingenieur) und weitere Mitarbeiter führten uns durch den Forschungsbetrieb. Das Oekozenentrum Langenbruck ist eine vor sechs Jahren gegründete Stiftung mit dem Ziel, die angepasste Technologie und Sozialökologie zu fördern. Der Stiftungsrat wird zur Zeit von Pierre Fornallaz präsiert. Das Oekozenentrum trägt mit der Erforschung von Problemen unserer hochtechnisierten und konsumorientierten Gesellschaft zu deren Lösung bei, indem es selbst Versuche und im Auftrag von Dritten durchführt oder leitet. Nicht ausser acht gelassen werden darf, dass sich gerade unsere Berufsgruppe mit der breitgefächerten, vertieften Ingenieurausbildung für derartige Arbeiten prädestiniert. So liege zum Beispiel in der Reduktion der Umweltbelastung eine Marktlücke, die von keinem Patent eingeengt wird.

W.U.

Lehrlinge Apprentis

Lösung zu Aufgabe 5/86 Solution du problème 5/86



Berechne die Winkel d und S und dann mit diesen sowie den zugehörigen Distanzen (d) alle Abszisse (X) und Ordinaten (Y) von A und B aus. Wenn alle Messungen fehlerfrei sind, dann müssen je Y_A und Y_B gleich gross sein. Die Summe der Werte X_A und X_B muss der PP Seitenlänge entsprechen (Toleranz beachten).

Im angegebenen Beispiel sind alle Y -Werte paarweise gleich gross, und die Summen der X -Werte ergeben je 98 m, anstatt wie im Stationsblatt 89 m. Somit liegt ein PP Seitenfehler vor.

Hans Aeberhard

Calculer les angles d et S puis, à l'aide de ceux-ci et des distances correspondantes (d) tous les abscisses et ordonnées (X), resp. (Y) de A à B .

Si toutes les mesures sont exactes, les Y_A et Y_B doivent être égaux. La somme des valeurs X_A et X_B doit correspondre à la longueur du côté de PP (attention à la tolérance). Dans l'exemple donné, toutes les valeurs Y sont égales 2 à 2 et les sommes des valeurs X donnent 98 m au lieu de 89 comme indiqué sur le formulaire.

Il y a donc une erreur sur le côté de polygone.

Calcola gli angoli d e S , quindi con questi le relative distanze (d), tutte le ascisse (X) e le ordinate (Y) da A a B . Se tutti i rilevamenti sono corretti, Y_A e Y_B devono essere uguali. La somma dei valori X_A e X_B devono corrispondere (osservare la tolleranza).

Nell'esempio indicato, tutti i valori Y sono a coppie uguali e la somma dei valori X da sempre 98 m invece di 89 m come sul foglio di stazionamento. Quindi si presenta un errore laterale di PP.